

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion und Expedition: Niederrheinstraße 27. Fernsprecher 61.

Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Anzeigen fallen im Verbreitungsbereich, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Osnabrück, Minden, Wiedenbrück, sowie Lippe-Detmold 15 Tg. die Atomwaffe über deren Raum; auswärtig 20 Tg. Reformen 60 Tg. die breite Zeitung. Sondergebühr für 1000 Stück ab 6.- Nur Erfüllung von Platzaufträgen wird keine Gewähr übernommen. Angetragener Rabatt gilt als Raffenrabatt und kommt in Begleittext zu zwangswilliger Einziehung durch Klage und bei Konflikten.

Die Westfälische Zeitung ist die gelesene Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausgabe der Sonn- und Feiertage. Beigabepreis in Bielefeld bei unseren Agenturen und bei allen Buchhändlern monatlich 65 Pf. vierteljährlich 100 Pf. Für Aufbewahrung und Rücksendung unterlang eingegangener Manuskripte wird keine Gebühr übernommen. Einlieferungen sind nicht an einzelne Redakteure, sondern an die Redaktion zu richten.

Hierzu 2 Beilagen

und Unterhaltungsblatt.

Ein lehrreiches Beispiel.

Eine Antwort auf die für manchen noch immer offene Frage, ob ein monarchisches oder ein republikanisches Staatsystem den Vorzug verdient, und ob das Interesse der Allgemeinheit unter dem ersten oder dem letzteren besser gehoben wird, kann mit schlüssiger Beweisführung eigentlich nur gegeben werden, wenn man die Entwicklung der sozialen Finanzen in monarchischen und republikanischen Ländern und die Art und Anwendung der in ihnen herrschenden Finanzgrundlage in Vergleich stellt.

Besonders lehrreich ist unter diesem Gesichtspunkt die verschiedenartige Behandlung der Deutungsfrage bei der Verabschiedung der neuen Wehrgefechte in Deutschland und Frankreich. Damit begannen, an dem in den letzten fünf Jahren begonnenen und durch fortwährende Gefundung der Reichsfinanzminister bekräftigten Grundlage „Keine Ausgabe ohne Bedarf“ unbedingt festzuhalten, ist es in Deutschland gelungen, im wesentlichen die Deutung für die Mehrausgaben, die das neue Wehrgefecht erfordert, sicherzustellen. Gegenüber ist in Deutschland seit 1909 der allen seitdem ergangenen Wehrgefechten verfahren worden, so daß trotz der sehr bedeutenden Zunahme der an die Reichsfinanzen gestellten Anforderungen die Gehaltsberechnung fortlaufend geringer geworden sind und der Stand der Reichsfinanz, von den Folgewirkungen der Finanzgefechtsgabe von 1909 abgesehen, im wesentlichen unverändert geblieben ist.

Wie sieht es dagegen im republikanischen Frankreich aus? Nach einer Berechnung des früheren Handelsministers Roche im „Figaro“ ist für das Rechnungsjahr 1913, für das anfänglich ein Einnahmeüberschuss von 60 000 Franks angekündigt wurde, in Wirklichkeit ein Gehaltsbetrag von rund 1 000 000 Franks, nach anderer Berechnung ein Gehaltsbetrag von 500–800 Millionen Franks zu erwarten. Wie dieses Defizit gedeckt werden soll, davon hat man bisher noch nichts gehört. Allerdings wird gemeldet, daß die Deputierten am 1. Januar 1915 eine allgemeine Einkommenssteuer eingeführt werden soll. Der gleiche Beschuß ist aber so ziemlich Jahr für Jahr gefasst worden. Jeder einzelne der vielen Finanzminister, die gebaut hat, hat sich für die Einführung einer Einkommenssteuer stark gemacht, aber dabei ist es geblieben, und die allgemeine Einkommenssteuer, die der preußische Staat seit reichlich zwanzig Jahren besteht, existiert in Frankreich noch immer nicht. Auch diesmal wird man bezweifeln müssen, daß es dahin kommt, denn bereits jetzt wird Widerstand erhoben gegen eine allgemeine Einkommenssteuer; der Finanzminister selbst soll erklärt haben, daß zunächst nur ein verhältnismäßig kleiner Bruchteil der Steueraufzehr zur Einkommenssteuer herangezogen werden solle.

Aber wenn auch die Einkommenssteuer zur Einführung gelangt, so werden sicherlich bis dahin noch mehrere Jahre vergehen. Inzwischen aber bleibt das Defizit bestehen, und es wird vorausichtlich, da das Nebeneinander verschiedener Budgets in Frankreich eine starke ordnungsmäßige Finanzwirtschaft nahezu unmöglich macht, bis dahin noch weiter wachsen. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen. Aber die Erfahrungen der Vergangenheit sind nicht megaleugnen, und diese haben immer wieder gezeigt, daß alle Versuche, in die sozialistische Finanzwirtschaft Erdnung zu bringen und für sie seite finanzielle Grundlage aufzustellen, wie sie in England, im Deutschen Reich, in Preußen als selbsterklärend angesieht werden, an dem Widerstand der Deputierten, in der die verschiedenen, nicht zuletzt persönlichen Einflüsse ihr Spiel treiben, gescheitert sind. Ganz besonders gilt das von der Verschleppung der Budgetberatungen: daß es Bud get für das laufende Rechnungsjahr 1913 ist jetzt, nachdem fast 7 Monate dieses Jahres ins Land gegangen sind – in Frankreich definitiv nicht verabschiedet!

In folgenden Erscheinungen tritt der Wesensunterschied zwischen den finanz- und wirtschaftlichen Interessen der finanz- und in monarchischen Ländern zutage: in dem letzteren fehlt die einheitliche, lediglich auf gesetzlicher Grundlage beruhende Führung, die in den ersten eine gesunde Entwicklung und die für Staatswesen notwendige Stärke der Finanzen verleiht. Die Bedrohung deutscher Interessen in China.

Von einem guten Kenner der ostasiatischen Zusammenhänge wird uns geschrieben: Das Wiederaufblühen der chinesischen Aufstandsbegebung muß daher am Handel mit China beteiligen Mächte, unter denen Deutschland hinter England an zweiter Stelle steht, mit schwerer Sorge erfüllen. Kabelmeldungen aus Shanghai, dem Mittelpunkt des chinesischen Geschäfts, lassen erkennen, daß die allgemeine Unsicherheit sich wiederum in starken Schwankungen des Silberwertes äußert, und das Einfuhrgefecht erneut zu vollständigem Stillstand gefommen ist. Gewaltige Verluste im Arbitragewesen sind angesetzt. Ganz besonders gilt das von der Verschleppung der Budgetberatungen: daß es Bud get für das laufende Rechnungsjahr 1913 ist jetzt, nachdem fast 7 Monate dieses Jahres ins Land gegangen sind – in Frankreich definitiv nicht verabschiedet!

Gegen die Wahl des Sozialdemokraten Ewald der Kreise Gütersloh-Zauch-Betzig ist von Bürgern der Stadt Gütersloh Protest erhoben worden. Der Protests richtet sich in erster Linie gegen die Wahlberechtigung der dortigen Heilstättenpatienten. Diese wird bestreiten, weil die Heilstättenpatienten politisch gar nicht gemeldet und lediglich Logiergästen eines Hotels gleichgestellt zu werden pflegen, so daß die Voraussetzungen für die Einführung eines Wahlgesetzes für die Beteiligung der Wahlgegenstände für die Ausübung der Wahl an dem betreffenden Orte gefordert werde, nicht gegeben gewesen wären. Durch die Aufnahme jener Patienten in die Wahlzonen

und die ihnen dadurch verliehene Wahlberechtigung sei für diese Wähler, so wird in dem Prozeß ausgeführt, ein Doppelwahlrecht geschaffen werden.

Der Protest wendet sich ferner dagegen, daß bei der Kürze der Zeit nicht habe nachgeprüft werden, ob die in die Liste aufzunehmenden Heilstättenpatienten die persönliche Wahlqualifikation besaßen. Der Protest glaubt eine erhebliche Verschiebung des Wahlresultats motivieren zu können, das zu ungünstigen Ergebnissen aus deshalb ausgeschlossen sei, weil zwischen der Befreiungsmachung des Ergebnisses der Hauptwahl und dem Termin der engeren Wahl nur ein Zwischenraum von drei Tagen liegen habe, so daß an Urlaub befindliche Beamte usw. nicht mehr in der Lage gewesen wären, ihr Wahlrecht am Stichwahltag auszuüben. Schließlich wird in dem Prozeß noch darauf hingewiesen, daß, obwohl die Stichwahl sich nur auf den beiden Kandidaten von Dreyer und Ewald zu beschränken hatte, eine Reihe von Stimmen auch noch für den Kandidaten der Fortschrittspartei abgegeben werden sollen. Auch dadurch sei das Wahlvotum zugunsten der Sozialdemokratie beeinflusst.

Vom Tage.

— Berlin, 28. Juli 1913.

Gegenüber der Meldung der „B. Z.“ über die bevorstehende Entlassung des Usedomer ehemaligen Bürgermeisters Trömel aus der Fremdenlegion erläutert eine amtliche Note der „Agence Havas“, im französischen Ministerium des Auswärtigen, keine Kenntnis davon, daß eine Entscheidung im Falle Trömel getroffen sei.

Dem erweiterten Komitee zur Herstellung einer Eisenbahnverbindung Hamburg-Lübeck-Fehmarn-Laaland-Kopenhagen ist u. a. auch die Handelskammer Bielefeld beigetreten.

In dem Befinden des Präsidenten Dr. Lender trat eine kleine Verbesserung ein. Die Ärzte hegen wieder etwas Hoffnung.

Der König und die Königin von Spanien sind über Galats nach England abgereist.

Japan verzichtet auf weitere Verhandlungen mit Amerika über die kalifornische Frage und überlässt den japanischen Ansiedlern, bei den Gerichten Klage zu erheben. Japan will aber demnächst Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Auswanderervertrages mit Amerika anstreben.

Der Abteilungsvorsteher am Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, ordentlicher Honorarprofessor der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimer Medizinalrat Dr. August Wassermann, wurde zum Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem ernannt.

Der Abteilungsvorsteher am Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, ordentlicher Honorarprofessor der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimer Medizinalrat Dr. August Wassermann, wurde zum Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem ernannt.

Aber wenn auch die Einkommenssteuer zur Einführung gelangt, so werden sicherlich bis dahin noch mehrere Jahre vergehen. Inzwischen aber bleibt das Defizit bestehen, und es wird vorausichtlich, da das Nebeneinander verschiedener Budgets in Frankreich eine starke ordnungsmäßige Finanzwirtschaft nahezu unmöglich macht, bis dahin noch weiter wachsen. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen. Aber die Erfahrungen der Vergangenheit sind nicht megaleugnen, und diese haben immer wieder gezeigt, daß alle Versuche, in die sozialistische Finanzwirtschaft Erdnung zu bringen und für sie seite finanzielle Grundlage aufzustellen, wie sie in England, im Deutschen Reich, in Preußen als selbsterklärend angesieht werden, an dem Widerstand der Deputierten, in der die verschiedenen, nicht zuletzt persönlichen Einflüsse ihr Spiel treiben, gescheitert sind. Ganz besonders gilt das von der Verschleppung der Budgetberatungen: daß es Bud get für das laufende Rechnungsjahr 1913 ist jetzt, nachdem fast 7 Monate dieses Jahres ins Land gegangen sind – in Frankreich definitiv nicht verabschiedet!

In folgenden Erscheinungen tritt der Wesensunterschied zwischen den finanz- und wirtschaftlichen Interessen der finanz- und in monarchischen Ländern zutage: in dem letzteren fehlt die einheitliche, lediglich auf gesetzlicher Grundlage beruhende Führung, die in den ersten eine gesunde Entwicklung und die für Staatswesen notwendige Stärke der Finanzen verleiht. Die Bedrohung deutscher Interessen in China.

Von einem guten Kenner der ostasiatischen Zusammenhänge wird uns geschrieben: Das Wiederaufblühen der chinesischen Aufstandsbegebung muß daher am Handel mit China beteiligen Mächte, unter denen Deutschland hinter England an zweiter Stelle steht, mit schwerer Sorge erfüllen. Kabelmeldungen aus Shanghai, dem Mittelpunkt des chinesischen Geschäfts, lassen erkennen, daß die allgemeine Unsicherheit sich wiederum in starken Schwankungen des Silberwertes äußert, und das Einfuhrgefecht erneut zu vollständigem Stillstand gefommen ist. Gewaltige Verluste im Arbitragewesen sind angesetzt. Ganz besonders gilt das von der Verschleppung der Budgetberatungen: daß es Bud get für das laufende Rechnungsjahr 1913 ist jetzt, nachdem fast 7 Monate dieses Jahres ins Land gegangen sind – in Frankreich definitiv nicht verabschiedet!

Gegen die Wahl des Sozialdemokraten Ewald der Kreise Gütersloh-Zauch-Betzig ist von Bürgern der Stadt Gütersloh Protest erhoben worden. Der Protests richtet sich in erster Linie gegen die Wahlberechtigung der dortigen Heilstättenpatienten. Diese wird bestreiten, weil die Heilstättenpatienten politisch gar nicht gemeldet und lediglich Logiergästen eines Hotels gleichgestellt zu werden pflegen, so daß die Voraussetzungen für die Einführung eines Wahlgesetzes für die Beteiligung der Wahlgegenstände für die Ausübung der Wahl an dem betreffenden Orte gefordert werde, nicht gegeben gewesen wären. Durch die Aufnahme jener Patienten in die Wahlzonen

und den zu ihm führenden und von ihm ausgeholten strategischen Anmarschwege muß davon abgehalten werden, der deutschen Politik die Errichtung von Gebietsverbindungen in China zu empfehlen, wie sie in erster Linie der russischen und japanischen, im weiteren der britischen und französischen Politik sicherlich zum großen Teil mit Recht – nachgefragt wird.

Die Haltung des britischen Politik in China wird erst dann erfährtlich, wenn wir uns verteidigen, inwiefern die britische Regierung die Errichtung eines breiten Kreises der Bevölkerung in China bedenkt, sich am 1. August mit einem Boot von Tromsö nach der Treurenbergbucht zu begeben und sein Schiff von dort zurückzuführen. Eine Tätigkeit Ritschers für Leutnant Schröder-Stranz ist vor der Hand unmöglich, da Ritscher noch nicht wiederhergestellt ist, daß eine größere Landexpedition ausführbar ist.

Schweres Eisenbahnunglück in Dänemark.

(e) Kopenhagen, 28. Juli. Der Expresszug Kopenhagen-Esbjerg entgleiste Sonnabend nachmittag bei Bramminge nahe der deutschen Grenze. Die erste Lokomotive stürzte um. Die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme des leichten, sind umgestürzt. Bis jetzt sind 15 bis 16 Tote und eine Anzahl schwerverwundeter festgestellt. Unter den Toten befinden sich der sozialdemokratische Folketing-Abgeordnete Sabroe und die Frau des Professors Pauli-Kopenhagen. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abprallen aus der Lokomotive retten. Die Verwundeten werden nach Esbjerg über

Ausland.

Der Panamakanal 1914 schiffbar.
Aus San Francisco wird gemeldet: Das Marineministerium erklärt, daß die Flotte wahrscheinlich im April nächsten Jahres durch den Panamakanal fahren würde. Diese Tatsache macht die Errichtung einer Flottenbasis und die Schaffung von Trockendocks im Stillen Ozean notwendig. Es sei zurzeit damit beschäftigt, einen geeigneten Platz für das Trockendock an der San Francisco-Bai ausfindig zu machen.

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 28. Juli 1918.

•• Schützenfestnachfeier.

Die Schützengeellschaft hat der Wettergott nicht verlassen; er zeigte sich gestern von bester Laune, ließ die Sonne vom frühen Morgen ab vom Himmel herniederstrahlen und bewirkte damit, daß schon in den ersten Nachmittagsstunden eine kleine Volkswanderung nach dem Berge sich bewegte. Pünktlich um 2 Uhr begann dort das Schießen auf den Scheibenständen; es knallte lustig und der Wettkampf war reich an spannenden Momenten. Um 4 Uhr standen Böller den Beginn des Adlerwettkamps an, früher als man erwartet, war der Vogel heruntergekehrt (höhe Menschen konnten daraus dem Vorstand einen Strick zu brechen versuchen) und zwar durch einen wohlgeliebten Schuß des Schützenunteroffiziers G. Sebaum, der im Jubel nach der Bierhalle getragen wurde. Als Bierkönigin erfuhr sich der glückliche Schützenfräulein Erna Schröder, Hermannstraße. Gegen 5 Uhr erschien, von Böllern begrüßt und vielen hunderten ungeduldig erwartet, der Thron, der auf dem Wege von der "Einfahrt" nach dem Berge von einer großen Menschenmenge begleitet war. Nach dem Aufzug des Thrones stieg die Festesstimmung und dazu trugen auch die aussergewöhnlichen Darbietungen der beiden Orchester (Städtisches Bielefeld und 15er Minden) mit bei. Viel Freude bereitete später die Proklamation des neuen Werbungspaares, die Oberst Bertelemann in seiner bekanntesten Art vornahm.

Pünktlich um 8 Uhr standen Böller den Beginn des Balles mit der Königsdaronee an, die unter Teilnahme von etwa 1000 Personen vor sich ging. An der Bühne wurden dann die Namen der siegreichen Schützen bekannt gegeben. Es sind folgende:

1. Freihandbeschiebe.
1. verstellte Kugeln.
2. verstellte Gardinen mit Kristall.
3. Teppich.
4. Aufzettorn, 53 Ringe.
4. 1 Dutzend echt silberne Teelöffel.
5. 1 Rückenschild.
6. 1 Stück Hemdentuch.
7. 1 Nadel-Kaffeefeevice.
8. 1 eleg. Herrentschirt.
9. 1 Gebüschstiel.
10. 1 Bödel, 45 Ringe.
10. ½ Dutzend reinleinerne Batschobhüttenscheiben.
- Robert, 42 Ringe.
2. Aufzegeschiebe.
1. 1 silb. Kaffee- und Teeservice.
2. je ½ Dutzend echt silberne Ch- und Tee-löffel im Ei.
3. 1 Waschmangel.
4. 1 Stück Ja Bielefelder Leinen.
5. 1 Peddigroßtiefel.
6. ½ Dyd. Kristall-Bierbeker mit Tablett.
- Heitmann-Essen, 51 Ringe.

Kunst und Wissenschaft

Hünenting - Festspiele.

Die versunkene Göde.

Der schlesische Dichter, dem man in letzter Zeit ob seines Breslauer Festspiels einige der ungewöhnlichen Vorberichterläuter auf der Dichterkrone mit hartem Griff genommen hat, kam am Sonntagabend mit seinem Märchenstück einen Eingang in den Hünenting, der die statliche Anzahl von annähernd 2000 Zuschauern barg. Man mag auch über diese Dichtung geteilter Ansicht sein, der Wahldurchgang im Hünenting und nicht zum Wenigen wieder die vor trefflichen Kräfte des Ensemble Dr. Ernst Wahlers waren die geeigneten Faktoren eines vollen Sieges. Der helle Jubel des Publikums am Schluß der Vorstellung gab Bezeugnis davon, daß die Darsteller auf der althistorischen Stätte im Teutoburger Wald volle Würdigung finden.

Großengelster Heinrich wurde durch Herrn Körner dargestellt, der in Gemeinschaft mit seinem Weibe Magda (Fr. Neiper) und Rautendein (Frau Hauffa) wahre Kabinettstücke der Darstellungskunst bot. Der Barcaro sang in Herrn Mexell in eine würdige Vertretung, ebenso der Schulmeister in Herrn Burgschweler und der Warbler in Herrn Petersen. Fr. Edecke war eine echte mit überirdischer Kraft begabte Herz Wittchen. Die Märchengestalten des Waldschuh (Herr Büttgenhausen) und der Nidellmann (Herr Teufel) waren großartig ausgearbeitet. Es bleibt nun noch der Ehenschor, die Damen Fr. Kroek, Meißner, Otto und Meyer zu erwähnen, die wirklich grazios Lebewesen von der anderen Facette auf die Bühne stellten. Auch die beiden Kinder des Großengelsterverpaars waren trotz der kleinen Rollen wirklich gute Leistungen.

So sind nun mit dem Sonntag die vier Meertoerstücke "Die Hermannschlacht", "Kriegszeit", "Sommernachtstraum" und "Die versunkene Göde" an dem entsützten und zeitweise begeisterten Publikum vorübergesogen. Es folgen nun die Biederholungen bis auf die Premiere "Merlin" von Fr. Kraus, die am nächsten Sonntag eventuell erfolgen soll.

7. 1 ff. Reisetasche.
8. 1 Gedruckt jun., 50 Ringe.
9. 1 Kugelstern, Berges-Borbed, 50 Ringe.
9. 1 Rückenschild.
10. ½ Dutzend Alpaka-Messer und -Gabeln im Ei.
10. ½ Dutzend Lederstücke, 49 Ringe.
11. 1 Obstservice.
12. 1 Bowlenkanne mit Kühlner.
13. 1 Kaffetasse.
14. 1 Messingrauchservice.
15. ½ Dutzend reinleiner Hohlsaumtaischentcher. Siebstraße, 45 Ringe.

3. Glässerscheibe.

1. 1 Taschaussch.
2. 1 H. Mittelmeier, 20 Ringe.
3. 1 Silberner Kreuzkorb.
3. 1 Bogenleinen, 19 Ringe.
3. 1 Büste fecht Terraotta).
4. 1 Ehardt jun., 19 Ringe.
4. 1 Künftlerdecke.
5. 1 Lichte, 19 Ringe.
5. 1 Messingblumenkübel.
6. 1 Blatt, 19 Ringe.
6. 1 Reisskoffer.
7. 1 Schnabel, 19 Ringe.
8. 1 verstellte Menage.
8. 1 Arnolds, 18 Ringe.
9. 1 Regenschirm.
9. 1 Siebstraße, 18 Ringe.
10. 1 verstellte Prachtstube.
10. 1 Stern, 17 Ringe.
10. 1 Rückenwage.
10. 1 Widel, 17 Ringe.

4. Ordonnaanscheibe.

1. 1 Nähmaschine.
2. ½ Dutzend echt silberne Chlößel.
2. ½ Dutzend echt silberne Chlößel.
3. 1 Messingbowle.
4. 1 Poltmann, 33 Ringe.
4. 1 Stelliges Kaffeefeevice.
5. 1 Nähmaschine.
6. 1 Ehardt jun., 34 Ringe.
6. 1 Silberner Chlößel.
7. 1 Seacellen, 33 Ringe.
8. 1 Tropfenschirm.
9. 1 Widel, 33 Ringe.
10. 1 Kristallpfalz.
10. 1 A. Görde, 30 Ringe.

Der berührende Auftritt war wie geschaffen für einen längeren Aufenthalt in den prächtigen Vergnügungen. Langsam rückte die Mitternachtsstunde heran und noch immer hielt die fröhlichkeit und frohe Geißekeit an. Auch auf Bühnen amüsierte man sich anscheinend trefflich. Und so mag manchem die Scheibenstunde noch zu schnell gekommen sein. Eine Zeitung ist für die Schützen nun stille, die offiziellen Feiern sind beendet; erst in der Wintersaison findet man sich wieder zusammen.

Bei Ernennung der Ehrensfiedel im Schützenbataillon erinnerte sich ein alter Bielefelder, der in den 50er Jahren auch noch ein Ehren-Bataillonsarzt vorstand, war in der Person des alten Herrn Staudecker auf der Oberfläche. Mit seinen wohlschmeckenden Mirururen und amüsenden Breden hat er manchem leidenden Schützen, und besonders den Schützen-Müttern und -Söhnen, am Throne und im Volke vorzügliche Dienste geleistet und bei allen ein freundliches Gedächtnis hinterlassen. Sein Amt war nicht erblich; er war der leichte Bataillonsarzt im Schützenbataillon.

Der Tambourmajor Edelmann der Bielefelder Schützengeellschaft wurde in dem diesjährigen Festzuge oft vermisst. Edelmann leiste 36 Jahre lang das Trommler- und Pfeiferkorps. Durch Krankheit konnte er diesesmal sein Amt nicht ausüben, was in Schützenkreisen Bedauern hervorgerufen hat. An Edelmann jun. ist jetzt der Tambourstod übergegangen.

5. Justizpersonal.

Dem Landgerichtsrat Simroth hier langjähriger Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht ist der Charakter als "Geheimer Justizrat" verliehen.

6. Zur Nachahmung empfohlen.

Die Sitzungen der städtischen Körperschaften sind bekanntlich öffentlich, wenigstens was die meisten der jährlich zur Verhandlung stehenden Dinge betrifft, dagegen gibt es manchmal einige Beratungsgegenstände, die in nichtöffentlichen Sitzungen beraten werden. Da nun gerade diese vielfach das Interesse der Öffentlichkeit beanspruchen, hat die Stadtverwaltung in Offenbach a. M. die nachahmungswerte Einrichtung getroffen, über die nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtvorordnetenkollegiums und die der Ausschüsse der Verbands- und Angehörigen-Vereinen erledigte der Verbandsstädte sein Hindernis für die Verbandsbetreibungen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß gegen die Aufnahme solcher Vereine in den Verband nichts einzuwenden sei.

7. Von der Post.

In den Orten, in denen die Pakete mit Hilfe von Postdienststellen bestellt werden, können den Paketbestellern gewöhnliche Pakete übergeben werden, die bei dem zugehörigen Postamt abholen können. Auch kann man bei diesem Amte das Abholen von Paketen aus der Wohnung schriftlich bestellen, und es können solche Bestellstreifen oder Bestellsachen, ohne daß für ihre Beförderung eine Gebühr erhoben wird, entweder in einem Postbriefkasten gelegt oder den Briefträgern mitgegeben werden. Anträge auf Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung durch die Paketbesteller können auch durch Fernsprecher bei der in Betracht kommenden Postanstalt gestellt werden. Zur Annahme von Paketen führen die Paketbestellern ein Annahmedbuch bei sich, in das sie die ihnen übergebenen Pakete selbst einzutragen haben. Vermehrter Paketbesteller die Sonderung in seinem Annahmedbuch selbst, dann ist der Absender des Pakets berechtigt, das Buch einzusehen und sich von der Eintragung zu überzeugen. Für jedes der von den Paketbestellern auf ihren Bestell-

antragen auf diese Weise angenommenen Pakete wird eine Gebühre von 10 Pf. erhoben, die im voraus zu entrichten ist. Wenn kann auch das Paketporto an den Paketbesteller gezahlt werden, wenn der Absender die Sendung frankieren will. Kennt der Paketbesteller die Höhe des Frankos nicht genau, so erhält er den schätzungsweise ermittelten Betrag und gleich den Unterschied bei der nächsten Bestellung aus. Diese Frankobeträge werden ebenfalls in dem Annahmedbuch vermerkt.

8. Das Postschiff "Charlotte".

„Sie kommt — sie kommt nicht — sie kommt — sie kommt nicht — —“ und schließlich kam sie doch noch zur großen Freude Unzähliger, die schon frühzeitig die höher gelegenen Punkte unserer näheren Umgebung aufgesucht hatten, um von dort aus des schönen Schauspiels zu warten. Das Postschiff war morgens um 5 Uhr auf dem Flugplatz Wanne aufgestiegen und wurde auf seiner Fahrt nach Herford und Salzuflen gegen 8½ Uhr in Bielefeld gesichtet. Bei dem herrschenden Nebel und bei dem weiten Hogen, den das Postschiff um unsere Stadt machte, war es jedoch mit dem bloßen Auge nur schwer wahrnehmbar. Dagegen hatten wir abends Gelegenheit, die "Charlotte" auf ihrer Rückfahrt nach Wanne aus nächster Nähe zu beobachten. Punkt 6 Uhr traf sie hier ein und fuhr in schönem Fluge über den Johanniskberg, wo sie eine sogenannte Luftpost zur Erde fallen ließ. Im Anblick des Postschiffes intonierte das vereinigte Orchester das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“, was unter den Schützenbrüdern und Schützenfrauen ungeheure Begeisterung hervorrief. Es war ein bergerhebender Anblick, den Lustkreuzer, der allerdings in seiner äußeren Gestaltung mit der "Hannia" keinen Vergleich aushalten kann, bei dem schönen Sonnenchein in ruhiger sicherer Fahrt dahingleiten zu sehen. Schon nach wenigen Minuten war er in der Richtung Steinhagen hinter den Bergen verschwunden.

9. Die Folgen des Turner-Schmähartikels.

Die Leipziger Gastwirte-Innung hat sich in ihrer letzten Versammlung mit dem Artikel des "Berliner Tageblatts" über das 12. Deutsche Turnfest beschäftigt und einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die Mitglieder der Gastwirte-Innung Leipzig erblicken in dem Artikel des "Berliner Tageblatts" übertrieben: „Das Fest der Hunderttausend“ nicht nur eine Bekleidung älter an dem Fest beteiligten Gemeinen, sondern auch eine Verächtlungsmachung der Stadt und der gesamten Leipziger Bürgerschaft. Sie erachtet es deshalb für ihre Pflicht, das "Berliner Tageblatt" in Zukunft in ihren Lokalen nicht mehr auszulegen.“

10. Anstehende Krankheiten.

Die Zahl der anstehenden Krankheiten betrug in der Berichtswoche vom 18.—19. Juli im Stadtteil Bielefeld 1 Todesfall an Lungen- und Schleimhauterkrankungen und 5 Erkrankungen an Scharlach; im Landkreis Bielefeld: an Lymphose je 1 Erkrankung in Schleife und Söder, an Lungen- und Schleimhauterkrankung je 1 Todesfall in Schleife und Gabberbaum, an Scharlach 2 Erkrankungen in Schleife, je 1 Erkrankung in Gabberbaum und Oberholzenbeck.

11. Der westdeutsche Spielverband in Bielefeld.

Wiederum hatten sich in unserm Mausoleum auswürtige Gäste zu einem Kongress eingefunden. Schon am Sonnabend nachmittag gelangte der dreitägige Schwank „Das Blümchen“ auf Bielefeld auf dem Arminia-Sportplatz gegenüber. Bielefeld war vom Anfang bis zum Ende des Kampfes dank vorzüglicher Stärke und Geschicklichkeit des Kämpfers des B. f. B. bestanden, immer im Vorteil, was auch das hohe Resultat von 6:3 Toren zeigte. Die Hintermannschaft von Bielefeld stellte der H. C. „Arminia“; auch sie spielte sehr gut; der Torwart hätte einen Ball verhindern können.

12. Sommertheater.

Von Zeit zu Zeit tut das Lachen sehr not.

Und gelacht wurde gestern abend im Sommertheater manchmal bis zu Tränen. Zur Aufführung gelangte der dreitägige Schwank „Das Blümchen“ auf Bielefeld, es ist zwar ein literarisches wertloses Stück, doch hat der Verfasser es verstanden, mit einer geringen sachlichen Unterlage immer neue Gedanken und Verwicklungen zu schaffen, die sich glücklich zu einem gordischen Knoten zu knüpfen drohen. Der Inhalt ist kurz folgender: Der Waller Max Leichtlin hat seinen Onkel Petermann, um ihn zu finanziellen Hürden zu veranlassen, zu einem Konzert am großen Saale der Vorberauf der Eintritt gekauft, den vertritt, hat Wlas-Cuartett) a Konzertvorträgen: Albert Wahns (Wlas-Cuartett) so daß das recht einfache Abwechsungsdieterisch unterschieden werden kann, nur mit ihrer Leistungsfähigkeit kann sie übertragen.

Der Onkel kommt, ist von der Mutter ganz entzückt, die sich von ihrer Leistungsfähigkeit zeigt, statt,

der Verabredung gemäß, die Kurte am spielen, damit der Onkel sich von der Notwendigkeit der Scheide überzeugen. Endlich aber kommt doch die Wabreth an den Tag; es folgt ein reumütiges Geständnis auf einen, Verziehung auf der anderen Seite, um aus dem Spaß wird schließlich Ernst. Das junge Paar verließ und verlor sich.

Herr Max Leichtlin war ein Pantoffelheld, wie kaum ein anderer Mensch kann; seine Frau (Fr. Wahns) hatte ihn in strenger Rücksicht; etwas mehr Mäßigung an einigen Stellen würde die Wirkung gewiß noch erhöht haben. Ihre Schwester Clara (Fr. Werner) mußte das „verlogene Blümchen“ vorzüglich darzustellen. Es war ein Vergnügen, ihrem freien ungezwungenen Spielen zu folgen, das durch ihre ganze Persönlichkeit getragen wurde. Herr Gellert als Onkel Petermann war so recht in seinem Fahrwasser und Herr Werner als Nichte Leichtlin führte seine Rolle mit gutem Geschick durch. Bielefelder legten ihm über, dient uns, ernst Mollen besser. Die Spielleitung lag in den Händen des Herrn Gellert, der sie mit Sachkenntnis und Einfühlung besorgte. Kurz: es war ein lustiger und unterhaltsamer Abend, der den Darstellern des zugleich erschienenen Publikums reichlich anhaltenden Beifall brachte.

13. Bezirksvorturnerlehrstunde.

Am gestrigen Sonntag fand unter guter Be-

teiligung der Turnvereine des Bezirks von Minden-Ravensberg Turnen bei der Turngemeinde in Schleife eine Bezirksschulturnerlehrstunde statt.

Von 32 diesem Bezirk angehörenden Vereinen waren 71 Teilnehmer erschienen. Die Lehrstunde, welche auf dem idyllisch gelegenen Spielplatz der Turngemeinde Schleife stattfand, wurde durch allgemeine Freilüftungen, welche für die Bezirksschulturner in Ummeln bestimmt sind, eingeleitet. Des weiteren wurden die vollständigen Übungen für das Bezirksturnfest sowie die aufzufolgenden Übungen am Barren, Stuhl und Pferd eingehend durchgeführt und Beispiele gezeigt. Noch dem Turnen fand im Raumton Meter zu Drehen eine gemeinsame Stellung statt, welche vom ersten Bezirksturnwart Steffen-Bielefeld gezeigt wurde. Es wurden die Lehrgänge einer eingehenden Besprechung unterzogen. Den Hauptpunkt der Beratungen bildete jedoch das am 24. August in Ummeln stattfindende Bezirksturnfest. Die für dieses Bezirksturnen festgelegten volkstümlichen Übungen sind folgende: 1. Arealung, über 18 Jahre: Dreifprung, 9 Meter 0 Punkte, je 15 Centimeter weiter 1 Punkt, 12 Meter 20 Punkte; Steinstoßen, 15 Meter mit Anlauf, 4 Meter 0 Punkte, je 15 Centimeter weiter 1 Punkt, 7 Meter 20 Punkte; 100-Meter-Lauf, 16 Sekunden 0 Punkte, 12 Sek. 20 Punkte. Pflichtschulbildung bis zu 10 Minuten. 70 Punkte sind erreichbar; 40 Punkte berechtigen zum Kranz, nicht 45 Punkte, wie vorher festgelegt. 2. Weitwurf, 1,60 Meter weit, 0,80 Meter hoch 0 Punkte, je 10 Centimeter weiter und 5 Centimeter höher 2 Punkte, 2,60 Meter weit, 1,30 Meter hoch 20 Punkte; Weitwurf mit dem kleinen Ball, 10 Meter weit, 0 Punkte, 1,50 Meter weiter 1 Punkt, 70 Meter 20 Punkte; 100-Meter-Lauf, 17 Sekunden 0 Punkte, 13 Sekunden 20 Punkte; Barrenturnübung. Es sind 70 Punkte

zu erreichen, 45. 3. Abteilung, Augelstocken (5 Minuten), 10 besten in jeder. Die nächste Gütersloher Turn-

× Festgenom

wurden am 25.

aus einem un-

halbweg 90 ein-

stümliche Übungen

aus einem 30 Mi-

trockenweg ein Fahr-

Vereine

1. Das Bielefeld

hielt am vergan-

genen Abend, "Das B

zu erreichen, 45 Punkte berechtigen zum Kranz. 3. Abteilung, von 14–16 Jahren: Dreisprung, Angelstoßen (5 Kilogramm), 100-Meter-Lauf. Die 10 besten in jeder Übung erhalten einen Kranz. — Die nächste Turnunterstunde findet beim Gütersloher Turnverein statt.

× **Festgenommen**
wurden 1 Person wegen Trunkenheit und Sachbeschädigung, sowie 1 Person wegen Trunkenheit und verlachten Diebstahls, 6 Obdachlose erhielten Unterkunft und Versorgung im Polizei-Gefängnis.

× **Gefangen**
wurden am 25. d. Mts. im Laufe des Vormittags aus einem unverschlossenen Zimmer des Hauses Hallerweg 90 eine silberne Herrenmonturkette mit Goldrand, sowie eine viersträngige silberne, altertümliche Uhrkette mit 2 Schiebern im Werte von zusammen 30 Mark, am 26. d. Mts. mittags 12 Uhr aus einem Schuppen der Fa. Kröpke, Detmolder Straße ein Fahrrad, Mark Görlitz, Wert 50 Mark.

Vereine und Veranstaltungen.

○ Das Bielefelder Vereins-Orchester

hielt am vergangenen Freitag in seinem Vereinslokal Hotel Stadt Bremen die erste Versammlung ab, welche von 23 aktiven Mitgliedern besucht war. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde der Vorstand gewählt, welcher sich wie folgt zusammensetzte: Dirigent: Herr. Herberger, 1. Vorsteher: H. Stein, Kassierer: Aug. Dürberg, Schriftführer: Wih. Brosten, Materialverwalter: B. Meier, Paul Wallenhorst, Kellner: Curt Meier, Gustav Blome.

○ Das Bielefelder Sommertheater (Brinckhoff).

Am Donnerstag, 31. Juli, geht der lustige Schwan "Das Glückmädel" in Szene. Sonnabend, 2. August, nachmittags, Märchenvorstellung, "Hansel und Gretel", Märchenspiel in 3 Aufzügen von Görner. Hierauf: "Die Zaubergrube", comische Pantomime in 1 Akt von Friederichs. Sonntag, 3. August: "Mein Leopold", Volksstück mit Gesang von Adolf Urronge.

○ **Die erblindete Konzert- und Oratorienfängerin Hildegard Dieterich** aus Berlin, deren wiederholte heilige Niederaudung des großen Beliebtheits erfreuten, gibt ihr diesjährige Konzert am Freitag, 1. August, 8 Uhr, im großen Saal der "Eintracht" und hat mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten bereits begonnen. Zu diesem Konzert, das besonders genügend zu werden verspricht, haben außer einem Beith-Quartett (Blas-Quartett) auch zwei junge Künstler unseres Conservatoriums: Richard Wilsch (Klarinetten) und Albert Bacha (Violine) ihre Mitwirkung zugesagt, so daß das reichhaltige Programm auch die erwünschte Abwechslung nicht vermissen läßt. Fräulein Dieterich unterteilt sich vor den vielen ihrer Zuhörerinnen im wesentlichen dadurch, daß sie nicht nur mit ihrer Kunst durchaus ernst genommen sein will und kann, sondern die Artikulation der Tagesblätter aller Großstädte spendet ihr Worte höchsten Lobes.

Tageskalender.

Montag, den 28. Juli 1913.
Lindenhaus. Konzert, 8 Uhr.
Gärtner Götzen. Konzert.
Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung, 8 Uhr.
Photophontheater. Lebende Photographien.
Theater zur alten Post. Lebende Photographien.

Sportnachrichten.

Neuk. a. Ab. 27. Juli.
1. Mennen. 1. Iso, 2. Was Ihr wollt, 3. Drakon.
Tot: 61:10. Bl. 18, 17, 22:10.
2. Mennen. 1. Arlington, 2. Haemite, 3. Abigail.
Tot: 61:10. Bl. 16, 15, 13:10.
3. Mennen. 1. Corrette, 2. Charakter, 3. Senechal.
Tot: 45:10. Bl. 20, 18:10.
4. Mennen. 1. Moncroft, 2. Corsu, 3. Rosa Canina.
Tot: 65:10. Bl. 28, 50:10.
5. Mennen. 1. Corom vobulo, 2. Little Ben, 3. Halcyon Danz. Tot: 20:10. Bl. 15, 23:10.
6. Mennen. 1. Reichsritter, 2. Florida, 3. Arthur.
Tot: 60:10. Bl. 30, 44, 32:10.
7. Mennen. 1. Ludwigseiffel, 2. Umst. 3. Räpve.
Tot: 81:10. Blag: 15, 12, 16:10.
Hobbegarten, 27. Juli.
1. Mennen. 1. Orelia, 2. Germanist, 3. Terminus. Tot: 128:10. Bl. 29, 15, 26:10.
2. Mennen. 1. Strohjueling, 2. Kababu I, 3. Hitler. Tot: 48:10. Bl. 15, 16, 12:10.
3. Mennen. 1. Ariel, 2. Notoleh, 3. Winni. Tot: 24:10. Bl. 14, 15, 29:10.
4. Mennen. 1. Wab, 2. Grindler, 3. Doktor. Tot: 105:10. Bl. 34, 118, 32:10.
5. Mennen. 1. Quirl, 2. Dolumit, 3. Nicias. Tot: 76:10. Bl. 21:10, 6:10, 9:10.
6. Mennen. 1. Schill, 2. Palastdame, 3. Aria, 4. Einigkeit. Tot: 251:10. Bl. 66, 21, 22, 25:10.
7. Mennen. 1. Alvara, 2. Mansfeld, 3. Octopus. Tot: 24:10. Bl. 14, 17, 17:10.

Witterungsübersicht.

Bielefeld, 28. Juli. Wiebrauster Thermometerstand in der Nacht +13½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags +17 C. Barometer: 758 mm. Wind: N. Himmel: bedeckt.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Wir vermieten in unserer feuer- und diebessicheren

Die Lage auf dem Balkan.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: Wenn auch noch nicht alle Ungeheuer über die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan geschwunden ist, so besteht doch sehr wesentliches Hindernis mehr dagegen, daß noch im Laufe dieser Woche die Friedensverhandlungen in Budapest beginnen können. Ob vorher erst in Niš militär-politische Besprechungen über den Eintritt der Bosnerepublik abzuhalten sind, erscheint noch zweifelhaft. Unzweckmäßiges hat, trotz aller Abmachungen, die Türkei ihre Truppen über die bereits angenommene Vertragsgrenze hinausdringen und Adrianopel und Mustapha-Pascha besetzen lassen. Die Stellung der Mächte zu diesem Vorgehen wird in der Londoner Botschaftskonferenz erörtert werden. Es herrscht Einigkeit darüber, daß die Mächte die neuesten Veränderungen in Thrasien nicht annehmen. Auch wenn Europa nicht sofort Gewalt gegen Gewalt setzt, wird die Flotte im Widerspruch zu allen Großen die gegenwärtige von ihren Truppen gehaltenen Stellungen dauernd nicht behaupten können. Ein weiteres Eindringen in die benachbarten, von Befeldlern kurzzeitig entblößten bulgarischen Gebiete würde die Aussichten der Türkei für die Erfüllung ihres Wunsches noch günstiger abgrenzen in Europa nicht verbessern, sondern Schwierigkeiten nach sich ziehen, die darum nicht weniger groß sind, weil sie nicht gleichzeitig in vollem Umfang her vorgetragen. Ohne in Verhandlungen untereinander zu geraten, werden die Mächte die neuen Hindernisse, die sich einem halblosen Friedensschluß auf dem Balkan entgegenstellen, gemeinsam zu bestimmen wissen.

Die Friedensverhandlungen.

○ **Belgrad**, 28. Juli. Wie "Politika" meldet, wird Serbien nach der Sicherungsmachgebender Kreise bei den Friedensverhandlungen folgende Forderungen stellen:
1. Überlassung aller von der serbischen Armee zum zweiten Mal eroberten Gebiete.
2. Regulierung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat.

3. Zahlung einer Kriegsentschädigung.

In Niš würden die militärischen Verhandlungen über eine Demarkationslinie und die Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden. Der Tag, an dem die Verhandlungen beginnen sollen, sei indessen noch nicht bestimmt. "Sofia", 28. Juli. "Echo de Bulgarie" schreibt in einer Verbreitung der Hallung Friedenslandes in der Frage der Waffenstillstandsverhandlungen: Griechenland, welches wie in Kriege gegen die Türkei mit geringen Misserfolgen Erfolg erlangte, macht wie der Schatzatlas hinsichtlich der Einstellung der Feindseligkeiten Schwierigkeiten, um das mit ihm verbündete Serbien, das die Last des Krieges getragen hat, zu entlasten und ihm so bei der Teilung der Erwerbungen die größten Zugeständnisse abzunötigen. Das Blatt will Nachrichten darüber haben, daß der Besitz von Schiebeli bereits Anlaß zu ersten Streitigkeiten zwischen Serben und Griechenland gegeben habe.

○ **Bukarest**, 28. Juli. Die Frage, ob die Sitzungen der Konferenz in Bukarest, oder in Sinaia abgehalten werden sollen, wurde darin entschieden, daß die Konferenz in Bukarest eröffnet und vor der Hand ihre Sitzungen dort abhalten wird. Im weiteren Verlaufe der Konferenz wird es von einer eventuellen Übereinstellung des Königs nach Sinaia abhängen, ob die Sitzungen zum Teil dort stattfinden sollen.

○ **Belgrad**, 28. Juli. Wie verlautet, werden nach einem neu eröffneten Nebeneinander die militärischen Verhandlungen über den Waffenstillstand in Niš parallel mit den Friedensverhandlungen in Budapest fortgesetzt werden.

○ **Belgrad**, 28. Juli. Wie verlautet, hat der österreichisch-ungarische Gesandte Baron im Ministerpräsidenten Palatitsch einen Schritt im Interesse der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten noch vor Beginn der Friedensverhandlungen unternommen.

○ **Paris**, 28. Juli. Die griechische Armee schlug nach einem heftigen zweitägigen Kampf bei Simiili am Simiiliastuh die bulgarische Armee, nachdem diese sehr große Verluste erlitten hatte, in die Flucht und erbeutete drei bulgarische Geschütze und viel Kriegsmaterial. Die gesamte griechische Armee, deren Verluste beträchtlich sind, marschiert gegen Djumia.

○ **Athen**, 28. Juli. Die Griechen haben die ganze Küste von Kavalla nach Enos besetzt.

Sonstige Nachrichten.

○ **Konstantinopel**, 28. Juli. Das an Ort und Stelle entstandene Kriegsgericht hat wegen der Verhälften in Rodosto, wo es bei der Wiederbefreiung durch die Türken zu Ausschreitungen kam, zwei Personen zum Tode verurteilt. Acht andere Personen wurden zu Gefängnisstrafen in Höhe von 3–7 Jahren verurteilt.

* **Sofia**, 28. Juli. Nach der Eindämmung einiger Dörfer und des Grenzortes Hebitchewo kann es

habe sich die Türken nach Thrasien zurückgezogen. — Die Zahl der Flüchtlinge, die in Sofia Unterkunft gefunden haben, beträgt jetzt 20 000.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der "Westfälischen Zeitung")

Große Unterschleife.

○ **Berlin**, 28. Juli. Die Behörden sind groben Unterschlagungen von Telegraphischen Postanweisungen auf der Strecke Mailand-Berlin auf die Spur gekommen.

Ein blinder Passagier.

○ **Berlin**, 28. Juli. Als gestern vormittag ein Zug mit russischen Auswanderern die Station Savignyplatz passierte, sprang ein Mann von einem Wagen. Er kam zu Fall und rollte die Böschung hinunter. Es wurde festgestellt, daß er als blinder Passagier die Fahrt von Russland bis Berlin gemacht hatte. Nach seinen Angaben ist er ein Deserteur aus einem russischen Artillerieregiment.

Die letzte Fahrt.

○ **Geilenkirchen**, 28. Juli. Vom Bechen-Bergungsgesellschaft des Schachtes "Carolus Magnus" aus fand gestern nachmittag der Leichenbegängnis der 18 Bergflüster statt. Bergmeisterpräsident von Sandt und Landrat von Brede legten Kränze nieder. Außerdem waren zahlreiche Bürgermeister aus der Umgegend und eine tausendköpfige Menge anwesend.

Unliebsamer Zwischenfall

beim Schwimmfest.

* **Herne**, 28. Juli. Beim Schwimmfest des Gau's der deutschen Meisterschaft im Dortmunder Emst-Kanal bei Herne ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Mehrere große Frachtkähne, die mit Ballen belegt waren, waren durch die Zuschauer. Man war gerade beim Damengpringen, als von einem der Kahn-Hilfslöufe erlöste. Mehrere Ballen gaben nach und durch einen etwa 50 Quadratmeter großen Deffung stürzten gegen 100 Zuschauer in den Kahnraum. Bis bis fünf Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus nach Herne gebracht, 10 bis 12 Personen erlitten leichte Verletzungen.

Frecher Eisenbahnmord.

○ **Frankfurt a. M.**, 28. Juli. In dem um 4½ Uhr aus Frankfurt a. M. in Darmstadt eintreffenden Personenzug fand man im Abort zweiter Klasse den Holzhändler Brechner aus Darmstadt ermordet und verbrannt auf. Der Täter hat seinem Opfer einen Schlag auf den Hinterkopf versetzt und dem Manne sodann die Taschen aus den Hosentaschen herausgeschüttet.

Neben der Leiche fand sich die leere Geldbörse und die entleerte Brieftasche des Holzhändlers. Die Staatsanwaltschaft erlässt in der Angelegenheit ein Ausschreiben, in dem festgestellt wird, daß Brechner durch einen Schuß in den Hinterkopf aus einer kleinen kalibrigen Revolverpistole getötet worden ist. Anscheinend ist der Mord auf der Strecke Sprendlingen-Darmstadt begangen worden.

Frecher Raubüberfall.

* **Ludwigshafen**, 28. Juli. Drei Männer drangen am Sonnabend in den Kassenraum der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik ein und bedrohten zwei Beamte, die ihnen entgegentraten, mit Revolvern. Sie verletzten einen durch einen Schuß in den Arm, raubten eine größere Geldsumme und flohen. Einer, der ergriffen wurde, erfuhr sich. Die Täter sind drei polnische Fabrikarbeiter, die mit den lokalen Verhältnissen vertraut, den Raub vor langer Hand vorbereitet hatten. Geraubt wurden etwa 1800 Mark. Von Arbeitern des Betriebes verfolgt, drang ein Täter in eine Wirtschaft ein. Dort richtete er die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Wunde bei. Die beiden anderen Räuber entluden.

Keine Nachricht von

Schröder-Stranz.

○ **Straßburg**, 28. Juli. Bei Gemeinrat Hergesell ist ein Kurztelegramm der deutschen wissenschaftlichen Station Elsässerhafen (Elsässerhafen) eingetroffen, das ebenfalls mitteilt, daß weder über Schröder-Stranz noch über die zur Zeit im Nordosten tätige Ölspedition Stargard etwas bekannt sei.

Bilders zweiter Alpenflug.

(Siehe auch den Artikel in dem Beiblatt.)
→ **Bern**, 28. Juli. Am Sonnabend nachmittag 5 Uhr setzte Bilders seinen Flug von Basel über den Jura nach Bern mit seinem Bruder als Passagier fort. Um 6 Uhr 30 Min. landeten die Flieger glatt in Bern. Die Spione der Zivil- und Militärbehörden und eine ungeheure Menschenmenge begrüßten jubelnd die Alpenflieger. Beide fanden ein zu Ehren Bilders von den Behörden gegebenen Banquet statt, wo der Flieger als Antwort auf einen Brief des Berner Stadtpfarrers, welchen er nach dem Flug über die Jungfrau dem Mailänder Stadtpfarrer überbrachte, die Grüße Mailands überbrachte.

Fünf Studenten abgestürzt.

○ **Bern**, 28. Juli. Am Tour Salieres sind 3 junge Franzosen, wahrscheinlich Studenten, über eine 1000 Meter hohe Felswand abgestürzt. Die Leichen sind geborgen.

Diebe in der Kirche.

○ **Mailand**, 28. Juli. Unbekannte Diebe sind in der Nacht in die kleine Kirche San Massimo in Padua eingedrungen und haben zwei sehr wertvolle Gemälde des Tiepolo die heilige Jungfrau und den heiligen Johannes darstellend, gestohlen. Ein drittes Gemälde wurde von den Dieben nicht berührt.

Todessturz eines Fliegers.

○ **Toulouse**, 28. Juli. In Autoreise ist der Flieger Chabenois tödlich abgestürzt.

Aufstand in Lissabon?

○ **Madrid**, 28. Juli. Hier erhalten sich Gerüchte, daß in Lissabon der Aufstand ausgebrochen sei. Genauer war bis jetzt noch nicht zu erfahren.

Neues von den Suffragetten.

○ **London**, 28. Juli. Gestern nachmittag hielt einer Suffragettendemonstration zu Gunsten des Stimmrechts für die Arbeitersfrauen Frau Bonhag eine Brandrede und forderte zu einem Neubau des Ministerpalais in der Downingstraße auf. Als verhaftet werden sollte, stürzte sich die Menge auf die Polizisten und suchte sie zu befreien. Es kam zu einem Handgemenge, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Zum Eisenbahnnunglück in Dänemark

(Siehe auch den Artikel der 1. Seite.)
○ **Kopenhagen**, 28. Juli. Einer der bisher unbekannten Toten bei der gestrigen Eisenbahnnunglück wurde als Konrad Krause aus Charlottenburg rekonvalesciert.

Ueberfall auf christliche Dörfer.

* **Urmia**, 28. Juli. Kurden haben drei christliche Dörfer im Tigrisgebiet überfallen. Eine russische Abteilung ist zu ihrer Hilfe abmarschiert.

Neue Grausamkeiten.

* **Athen**, 28. Juli. Die Bulgaren haben, als sie nach der Annexion der griechischen Kantone räumten, 30 griechische Notabeln und den Metropoliten als Geiseln mit fortgeführt. Wie aus Dodecanthes gemeldet wird, stellten die Bulgaren bei ihrer Flucht Munition und Lebensmittel und die Ottomane Bank in Brand und führten etwa 240 Notabeln mit sich fort, und machten 6 Griechen nieder. — Wie Admiral Kundurovits aus Makri telegraphiert, ist dank der Anwesenheit des griechischen Geschwaders bei Dodecanes, die Ordnung wieder hergestellt.

Abgelehnter Waffenstillstand.

○ **Athen**, 28. Juli. Der König hat den bulgarischen Vorschlag, einen dreitägigen Waffenstillstand abzuschließen, aus strategischen Gründen abgelehnt.

Großes Eisenbahnnunglück in Japan.

○ **Tokio**, 28. Juli. Ein Expresszug fuhr nachts bei Takahama, fünfzig Meilen nördlich von Tokio, gegen einen Güterzug. Dreiß

Wirtschaftliche Wochenschau.

(Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.)

Seitdem Sir Edward Grey im englischen Unterhaus der Hoffnung auf eine baldige Beilegung der Ballantyne-Ausdruck gegeben hat, ist die Börse geneigt, die politischen Geschäfte auf dem Balkan auf die leichte Achsel zu nehmen. Selbst die Wiedereinführung Adrianoys durch die Türken und selbst die intrinsische Haltung, die die Börse in dieser Affäre gegenüber den Großmächten an den Tag legt, vermochten die Börse nicht aus ihrem Gleichmut herauszuhaben. Das Geschäft ist freilich unter diesen Vorgängen. Die Aufwärtsbewegung, die in der Vorwoche im Zusammenhang mit umfangreichen Declungen eingesetzt hatte, fand eine jähre Unterbrechung, ohne daß allerdings der zuverlässliche Grundcharakter der Börsentendenz erschüttert wurde. Die Nähe des Ultimo rief Positionslösungen hervor, obwohl Ultimogel seitens der Großbanken reichlich zur Verfügung gestellt wurde.

Am Montanallianmarkt herrschte Verstimmung, weil die Verhandlungen über einen Stabesverband abgebrochen worden sind. Damit hat sich die Aussicht, die B-Produkte des früheren Stahlwerksverbundes, also die Tiefenfabrikate, zu standardisieren, verschlechtert. Man wird sich erinnern, daß der Stahlwerksverband, in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai d. J., zwar erneut wobei war, aber nur unter Bedingung der Produkte B. Die Werke wollten eben in diesen Fabrikaten, deren Produktionen in den letzten Jahren stark zunommen hatten, freie Hand behalten, sie wollten ein Abgusssentrum in diesen Fabrikaten haben, um auf diese Weise die schweren Fabrikate, die Produkte A, besser unterbringen zu können. Nun war der Stabesmarkt, von jeder Syndikatssessel befreit, in den letzten Monaten in eine fast rückgängige Preisbewegung hineingeraten. Die neuen Werke in der Südwestseite des Reiches fanden mit ihrer stark vergrößerten Produktion an den Markt und die Händler hatten diese Konstellation in derart ausgenutzt, daß sie einen großen Teil der Aufträge zu niedrigeren Preisen an sich rissen, ohne sich einzudecken. Diese Unerwartungen seitens der Händler erweckten bei den großen Werken den Wunsch, gewisse gemeinsame Abschaffungen über Stabesverband zu treffen. Schon bei der ersten Ankündigung von Verhandlungen über ein Stabesverbundtal stand die Aufwärtsbewegung der Stabespreise ihr Ende. Die Händler sahen sich genötigt, sich für die vorher getätigten Verläufe einzubedenken und der Stabespreis begann langsam anzusteigen oder sich doch wenigstens auf der Grenze von 100 Mark per Tonne zu halten. Die Werke kommen

ihre Ordrebestände wieder aufzufüllen. Die Schwierigkeiten, die sich dem Zusammenschluss eines Stabesverbundes entgegenstehen, waren aber auch zu groß. Die großen Konzerne, insbesondere die Firma Thyssen sowie der Fall ihres Eintrittes in ein Stabesverbundsyndikat, so hohe Quotationsforderungen, daß die anderen Werke einfach nicht mitmachen könnten.

Nun entsteht die Frage, ob der Stabespreis durch das Scheitern der Syndikatsverhandlungen in ungünstigster Sinne beeinflußt werden wird. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß als Programm für einen Stabesverband die Fortsetzung der Ausschüttung aufgezeichnet worden war. Eine solche Verstärkung der Stabesausfuhr hätte aber nahtlos gemäß nur auf Kosten der Preise erfolgen können, und der Rückgang der Preise am Weltmarkt hätte früher oder später doch auch auf den Inlandspreis für Stabes verdrängt. Außerdem ist der jetzige Stabespreis nicht mehr weit von dem Selbstkostensumme der mittleren Werke entfernt. Man ist daher versucht, anzunehmen, daß kaum ein weiterer scharfer Preisunterschied zwischen dem Stabesmarkt und dem

bestandet, weil sie einen Verstoß gegen die Vorschrift Nr. 100 darstellen. Diese Auslegung dürfte aber unhaltbar sein; denn aus der Tatsache, daß ein Aufschlussartikel das Bild oder den Namen eines Ortes trägt, wird niemand folgern dürfen, daß er auch an eben diesem Orte hergestellt ist. Die Blätter des Fremdenverkehrs, an denen derartige Aufschlussartikel meist abgedruckt werden, dürften wohl nur ausnahmsweise auch Sich der diese Ware herstellenden Industrie sein. — Indem wir dem Herrn Reichsstaatsanwalt von diesen uns gemachten Mitteilungen Kenntnis geben, richten wir an ihn die Bitte, Abbisse zu sorgen und gegen eine so weitgehende Auslegung der Nr. 100 der "Bordemerkungen" Stellung zu nehmen.

Der Privatier Wilhelm Kortie von hier, welcher beschuldigt war, Flaschenbier zum Gewicht auf der Stelle verkauft zu haben, wurde in der Berufungsinstanz unter Aufhebung des ersten Urteils zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell 4 Tage Gefängnis verurteilt.

Aus dem Handwerk.

Keine Gewährung staatlicher Darlehen an Handwerker.

Die Fach- und Tagespresse verzeichnet die Mittelung, wonach in den Amtsblättern besonders darauf hingewiesen werde, daß die Gewährung staatlicher Darlehen für Handwerker abgelehnt sei. Dies Notiz hat — so lesen wir im "Hann. Cour." — bereits eine große Zahl von Handwerkern veranlaßt, Anfragen und Gesuche an das Handelsministerium, die Regierungspräsidenten, Handwerkskammern, Magistrat usw. zu richten, und zwar mit negativem Erfolg, da eine derartige Einrichtung für die preußische Monarchie gar nicht getroffen ist. Derartige staatliche Fonds sind in Preußen leider nicht vorhanden. Vermutlich handelt es sich bei der erwähnten Preußotis um eine Verweichung, die sich auf den im Königreich Sachsen befindenden "Gemeindlichen Genossenschaftsfonds" bezieht, worüber in einem Fachblatt verdondere Angaben veröffentlicht waren.

Kunst und Wissenschaft

* Wichtige Altertumsfunde auf Kreta.

Aus Rom wird gemeldet: Die italienische archäologische Mission, deren Leiter Professor Doherty ist, hat kürzlich auf Kreta bedeutende Entdeckungen gemacht. Sie fand in Gortina einen ägyptischen Gottheiten geweihten Tempel. Das Archivariat der Tempelpforte trägt eine Widmung an Thoth Phönix. Da das Gebäude von Grund auf erbaut hat. Im Innern entdeckte man die Statue des ägyptischen Gottes Sarapis, eine ausgesuchte Statue der Iris und des Merkur, ferner die Bruchstücke einer Kolossalstatue einer Frau und einer weiblichen Büste, vielleicht diejenige der Gründlerin des Tempels. Diese Statuen sind aus Marmor. Außerdem fand man noch andere Bildstufen. Im Mittelschiff des Gebäudes befindet sich eine kleine Treppe, die zu einem unterirdischen Bassin führt, wo die religiösen Ceremonien und Reinigungen vorgenommen wurden. Auf den Seiten der Treppe befinden sich zwei Nischen für kleinere Statuen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Im Innern der Insel hat die Mission eine große Anzahl von noch unveröffentlichten Inschriften gefunden.

Baistor Zelle Vertreter Wilh. Käper,
Bielefeld, Viktoriastr. 31
erhält außer Montags u. Donnerns-
tags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr **Rat an Kante.**

Einige interessante Zahlen

aus meiner

Weissen Woche

Zum Verkauf ausgelegt:

- 30000 Wäsche-Teile
- 60000 Meter Weisswaren
- 40000 Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher
- 45000 Meter Spitzen und Festons
- 28000 Weisswaren, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts
- 2000 Gardinen, Rouleaus, Stores
- 1900 Damen- und Kinder-Konfektion

Preise: Weit unter dem sonstigen Verkaufspreis.

Franz Friedmann
Bielefeld

Modernes Spezialhaus großen Stils.

Niedernstraße 13—15.

Künstl. Schaufenster-
u. Innen-Dekoration

Die letzten Tage im Saison - Ausverkauf

ausserordentlich billige Preise
für

Damen-Konfektion und Kleider-Stoffe

Ernst Hasenclever.

Mundwässer!

Odol - Odol mild - Eau de Botot
Dralles Sapodont - Lohses Mund-
wasser - Kosmin-Zahnwasser - Wolfs
Odonta - Kaiser-Zahnwasser - Euca-
lyptus-Zahnwasser - Kothes Zahnwasser
- Radiumit - Waldheimer
Mundwasser - Perhydrol - Stomatol-
Bombastus - Eburin-Mundwasser
Pergonal-Mundwasser - Tabletten

Felix Battig,
Parfümerie-Handlung.

Die Deutsche Hypothekenbank

(Aktiengesellschaft) in Berlin gibt
M. 20000000. - 4½% Pfandbriefe
— unkündbar bis 1923 —
aus. Wir sind beauftragt, Anmeldungen zum
Kurse von
99,75 % netto 11627,28/7
bis spätestens 5. August d. Js. anzunehmen.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Co., Bielefeld.

Für die Reise!

Reise-Necessaires sowie
Reise-Rollen

mit und ohne Füllung, neue Muster
in grosser Auswahl sowie sämtliche

Tollette-Artikel für die Reise!
Kämme, Kopf- und Kleider-Bürsten,
Zahn- und Nagel-Bürsten, Nagel-Feilen,
-Scheren, Polierer, Brenn-Lampen und
-Scheren, Flacons, Seifen- und Zahnpulver-Dosen, Spiegel, Bürstensäulen,
Schwammbeutel, Schwämme, Seifenlappen usw., — Luftkissen.

Helios-Reiseflaschen.
Eau de Cologne. 148.

Kopfwässer — Brillantines —
Zahnwässer — Zahnpasten.

Tollette-Seifen. — Rasier-Seifen.
Mücken-Crème, Haut-Crème, Fuss-Crème, Wund- und Schweiss-Puder.

L. Schaefer,
Rathausstrasse 7.
Erstes Spezial-Geschäft für Tollette-Artikel.



Billige Eier

erhalten Sie sich den ganzen
Winter durch rechtzeitiges
Einklagen in la.

Wasserglas

oder
Garantol
aus der
Adler-Drogerie

Maximilian Koch

25 PS Lokomobile

Fabrikat Wolf, Satt dampf,
normale Dauerleitung 35 PS,
tadellos erhalten, im Gebrauch
zu bestätigen, wegen Ver-
größerung preiswert im Sep-
tember abzugeben. 11402,28,7

W. Söltemeyer, Minden i. W.

Kauf-Gesuche

Gutebedendes
Milchgeschäft

zu kaufen geachtet. Näheres in
der Exp. der Welt. Stg. a.30.7

Geldverkehr

12000 Mk.

als 2. Hypothek hinter Spar-
kasse von sicherem Sinschalter
verboten geladen. 128,7
Offeret. unter P 7433 an die
Expedit. der Welt. Zeitung.

Mk. 10 bis 12000

auf 1. Hypothek & 4 ¼ % sofort
auszuleihen. 180
Offeret. unter W 1583 an die
Expedit. der Welt. Ita. erbet.



In grosser Auswahl vor-
räufig bei 520,-

Arn. Festerling,
Bielefeld, Viktoriastr. 6.
Telephon 1197.

Zu verkaufen

Neues westfälisches
Bauernhaus

Großdornberg bei Bielefeld,
mit 15-36 Scheffelaar Land,
auch für Gärtnerei geeignet, ist
bei 8000 Mark Anzahlung zu
verkaufen. 11283,29,9

Lehrer Knoblauch,
Bad Neuenahr.

Argentiasche Reklamemarke,
Satz 5 Stück, p. 1000 et. 3 M.
lieferet in Radin Druckerei Julius
Dörr, Frankfurt a. M.-Heddernheim.

**Besitzung-
Verkauf.**

Sie habe eine schöne Besitzung,
befehlend aus einem fahnen neuen
massiven Wohnhaus mit 1
Morgen Gartenland, wovon seit
langen Jahren das Maler- und
Gärtner-Dienstwirt mit Erfolg
betrieben wird, zu verkaufen.
Anzahlung ca. 2000 M. Sicher
Vorsteife, da in einem In-
dustriestrand, da in einem
Orte und ohne
Konkurrenz am Platz. Auskunft

Heinrich Tödtmann,
Stadt Gütersloh. a.1591,80,7

F. Kleinmeyer

Bielefeld, Gravenbeck.

Dem Herrn über Leben und Tod hat

es gefallen, heute morgen 4 Uhr meine
liebe, unvergessliche Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Gödeke

geb. Dieckmann

im 62. Lebensjahr zu sich in die Ewig-
keit abzurufen, welches mit der Bitte um
stille Teilnahme anzeigen

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ascheloh, Amshausen u. Schrottinghausen,
den 26. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 30. Juli, nachmittags 1/3 Uhr statt.
Vorfeier beginnt um 2 Uhr im Trauer-
hause.

*1589

Trauerbriefe

J. D. Küster Nachfl.,
Niedernstrasse 27.

Sonnabend abend 7 Uhr entschlief
sanft nach langen, schweren, mit Geduld
ertragenen Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Elise Hellweg
geb. Günter

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Hellweg und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch
nachmittag 4 1/2 Uhr von der Kapelle des
Sennefriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst-
geliebte Tochter und Schwester

Lotte

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 6 Jahren,
wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tief-
betrübt an

**Walter Willings und Frau
Lisel Willings
Hilde Willings.**

Bielefeld, den 26. Juli 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. ds. Mts. nachm. 4 Uhr,
von der Kapelle des Sennefriedhofs aus statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Theodor Kind

im 65. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, Oeynhausen, Berlin, Mehlis, den 27. Juli 1913.

Die Vorfeier findet Dienstag 2 1/2 Uhr im Sterbehause,
Altstädtische Kirchstrasse 8 statt. Von da die Überführung zum
Bahnhof. Die Einäscherung im Krematorium zu Hagen erfolgt
Mittwoch.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 25. Juli 1913 verschied plötzlich das Mitglied
unseres Aufsichtsrats

Herr Direktor

Gustav Bertelsmann.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen eifrigen
Förderer unserer Interessen und werden sein Andenken
stets in Ehren halten.

Bielefeld, den 26. Juli 1913.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand
der Bielefelder Weberei Gunst & Co. A.-G.**

Nr. 17
3 w r

Ein Fliege
war der letzte
ereignis reiche
nächst gehörte d
von denen die
Härlaufsfahrt
die "Vittoria L
jurt a. M. D
terfeld, Halle,
Bibirburg und f
da, Gelbauer
Main fort. Un
sinfreuer über
ner halben Siu
Die etwa 440
in durchschnittl
Während der F
ender funktio
Niedersachsen
Köln.

Die zweite
Übungsfahrt, d
erte und über d
det wird. Das
abend 11 1/2 Uhr
über Mainz, w
traf, freute es
Flügelfahrt an. U
Rebel die Orient
wieder vor seine
dung ging glatt
Außer von
französisch auf
und Gutes beric
als ob nach den
Heger Hildener
flüge in Mode t
hat ein weitere
Leutnant z. S. C

binnen acht Tage
Gottifßen, der B
und Flugzeugkon
flieg mit einem
100 PS Argus-M
auf. Da die Wo
Offizier, den Ob
gleitete, auf 2000
den Flieger meer,
über dem Sonne orientierend
flogen. Endlich
zum Gleitflug an
berührte. Da der
reichte, sah er nicht
lich bemerkte er in
bad, Arndsee in
nun das Landfall
berührte und fuhr
gäste auf den Stra
hatte 2 1/2 Stunden
zwischen Riel und
Luftlinie 110 Kil
rissen aber unter
weitem Bogen um
ungefähr 250 Kilometer
450 Kilometer vor
Ein weiterer d

von Johann
Bei diesem Flie
Flieger Schwandt,
und verließ nach
Da sich das Weiter
sehr günstig war, b
bei Gochswis, etwa
eine Zwischenland
die Propellerstrafe
bogen, so dass der
chen mußte.

Die ausländisch
ten Sonnabend ebe
übergeben lassen. T
ges überhaupt war

Büder g
der seinem ersten
aufgestellt. Wir erha
des Telegramm:

4 1/2 Uhr fiel der G
Mailand zum Rückflug
Er wurde bald daran
von etwa 2000 Met
überflog er den Ga
höhe, das St. Gotthard
Berg nach Basel und
nutzte eine Zwischen
platte in Gestal
weg, wo er glücklich
nach der glänzenden
geister empfangen w
Einschluß der Zwischen
Mailand bis Basel
Schleißbach hat d
Strecke eines mehrfach
Rückfluges v

in Angriff genommen
* 8 1/2 27.
ist mit der russischen
11 Uhr 5 Minuten s
gesteuert.

Nach allen diesen
dem letzten Sonnab
einem Flugtag erster

Glänzende Leistun
Endlich rührte es
lager, nachdem die Fr
Preis der Firma Baff
schiedene französische
Berlin mit Erfolg di
hervorragende Flugleit
hält Deutschland jetzt
wichtigsten Weltverord
ter mit seinem schätzli
schenlandung einen ne

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 28. Juli 1913.

Ein Fliegertag ersten Ranges

war der letzte Sonnabend, der die an Flugereignissen reiche Woche würdig abschloß. Zunächst gehörte der Tag den Zeppelinlufschiffen, von denen die „Viktoria Luise“ und das „Militärluftschiff 3.“ zwei vorzüglich gelungene große Fernfabrien zurücklegten. Die erste führte die „Viktoria Luise“ von Potsdam nach Frankfurt a. M. Die „Viktoria Luise“ überquerte Bielefeld, Halle, Erfurt, Gotha, umrundete die Wartburg und setzte dann die Fahrt über Fulda, Gelnhausen und Hanau nach Frankfurt am Main fort. Um 9½ Uhr erschien der Zeppelinkreuzer über Frankfurt und landete nach einer halben Stunde glatt vor der Luftschiffstation. Die etwa 440 Kilometer lange Strecke wurde in durchschnittlich 600 Meter Höhe zurückgelegt. Während der Fahrt stand das Luftschiff in dauernder funktentelegraphischer Verbindung mit den Funkstationen in Berlin, Frankfurt, Kiel und Köln.

Die zweite Fernfahrt war eine militärische Übungsfahrt, die über zehn Stunden dauerte und über deren Verlauf aus Köln gemeldet wird: Das Luftschiff „3.“ trat Freitag abend 11½ Uhr eine Fahrt nach Mainz an. Über Mainz, wo es um 1 Uhr nachts eintraf, kreuzte es längere Zeit und trat dann die Rückfahrt an. Unterwegs verlor es im dichten Nebel die Orientierung, so daß es erst 10 Uhr wieder vor seiner Halle anlangte. Die Landung ging glatt vorstatten.

Außer von den Zeppelinen kann aber erfreulicherweise auch von unseren Fliegern Neues und Gutes berichtet werden. Es scheint fast, als ob nach den ersten Erfolgen der Offizierslieger Hiddensee und Engvers die Nebermilitärs in Mode kommen, denn am Sonnabend hat ein weiterer Offizier, der Marinesieger Lieutenant 3. S. Gorrißen, den dritten Nebermilitärlieger

binnen acht Tagen ausgeführt. Lieutenant von Gorrißen, der Bruder des bekannten Fliegers und Flugzeugkonstrukteurs Eiler v. Gorrißen, stieg mit einem Ago-Wasser-Doppeldecker mit 100 PS Argus-Motor um 4½ Uhr in Kiel auf. Da die Wölfe sehr tief hingen, stieg der Offizier, den Obermannschaftsmatratze Bühr begleitete, auf 2000 Meter Höhe. Unter sich hatten die Flieger ein un durchsichtiges Wölfe meer, über dem sie sich nach Kompass und Sonne orientierend, über zwei Stunden dahinstoßen. Endlich sah Lieutenant v. Gorrißen zum Gleitflug an und ließ sich auf das Meer herunter. Da der Nebel bis auf das Wasser reichte, sah er nicht, wo er sich befand. Endlich bemerkte er in unmittelbarer Nähe ein Seebad, Arendsee in Mecklenburg. Der Flieger ließ nun das Landfahrgeschäft seines Doppeldeckers herunter und fuhr unter dem Jubel der Bade gäste auf den Strand hinauf. Der ganze Flug hatte 2½ Stunden gedauert. Die Entfernung zwischen Kiel und Arendsee beträgt in der Luftlinie 110 Kilometer, da Lieutenant v. Gorrißen aber unter Vermeidung des Landes in weitem Bogen um Fehmarn herumflog, hat er ungefähr 250 Kilometer hinter sich gebracht. Der Marinesieger will den Flug nach Bützow (450 Kilometer von Arendsee) fortführen.

Ein weiterer Flug führte

von Johannisthal nach Leipzig.

Zu diesem Fluge startete der Magdeburger Flieger Schwandt. Er stieg um 4,30 Uhr auf und verließ nach einigen Minuten das Feld. Da sich das Wetter, das anfangs für den Flug sehr günstig war, verschlechterte, nahm Schwandt bei Goschwitz, etwa 10 Kilometer vor Leipzig, eine Zwischenlandung vor. Bei dieser wurde die Propellerflügel des kleinen Eindekkers verbogen, so daß der Flieger den Flug unterbrochen musste.

Die ausländischen Flieger haben den letzten Sonnabend ebenfalls nicht ungern vorübergehen lassen. Das Hauptereignis des Tages überhaupt war

Biders zweiter Alpenflug, der seinem ersten vom 13. Juli die Krone aufsetzte. Wir erhalten über die Fahrt folgendes Telegramm:

(Basel, 27. Juli.) Gestern morgen 4½ Uhr stieg der Schweizer Flieger Bider in Mailand zum Rückflug nach der Schweiz auf. Er wurde bald darauf in Mirolo in einer Höhe von etwa 2000 Metern geschen. Um 6½ Uhr überflog er den Carnarvalpass in 2550 Meter Höhe, das St. Gotthard-Massiv, um 7 Uhr zu jem. Vom Gotthard nahm Bider den kurzen Weg nach Basel und internahm 6 Uhr 35 Minuten eine Zwischenlandung auf dem Exerzierplatz in Biel. Dann flog er über Basel weg, wo er glücklich um 8 Uhr 5 Minuten nach der glänzenden Leistung landete und begeistert empfangen wurde. Bider brachte mit Einfluss der Zwischenlandung in Biel von Mailand bis Basel 3 Stunden 45 Minuten. Schließlich hat auch noch Letort die letzte Strecke eines mehrfach unterbrochenen

Rückfluges von Berlin nach Paris

in Angriff genommen.

* Köln, 27. Juli. Der Flieger Letort ist mit der russischen Fliegerin Galanschkowa um 11 Uhr 5 Minuten zum Fluge nach Paris aufgestiegen.

Nach allen diesen Leistungen kann man von dem letzten Sonnabend tatsächlich als von einem Flugtag erster Ordnung sprechen.

* *

Glänzende Leistungen deutscher Flieger.

Endlich röhrt es sich im deutschen Fliegerlager, nachdem die Franzosen den 10 000-Mark-Preis der Firma Battisti eingeholt und verschiedene französische Flieger die Strecke Paris-Berlin mit Erfolg durchflogen haben. Durch hervorragende Flugleistungen der letzten Tage hält Deutschland jetzt die beiden militärisch wichtigsten Weltrekorde. Nachdem Lieutenant Camier mit seinem sechsstündigen Fluge ohne Landung einen neuen Weltrekord im Fluge

mit Passagier aufgestellt hat, ist von Lieutenant Jöhl durch seinen Flug Köln-Berlin-Königsberg ein neuer Distanzrekord im Fluge mit Passagier geschaffen worden. Die beiden Fliegeroffiziere haben, ebenso wie Ingenieur Reinhart durch seinen Flug Kiel-Bremen, gezeigt, daß die deutschen Flugmaschinen und Flugzeuge mit Motoren den französischen ebenbürtig sind. Und jetzt hat dies auch wieder Helmuth Hirth durch einen Flug von Berlin nach Mannheim bewiesen. Der Flug wurde auf dem größten Teil der Strecke in einer Höhe von 2000 Metern, 1½ über dem Wollseefeld, zurückgelegt. Der etwa 470 Kilometer lange Weg führte über Gotha. Hierher hat sich mit diesem Flug um den Preis der Nationalflugwimpel beworben. Während des Fluges haben die beiden Flieger die Erde nur wenig gesehen. Der erste Flieger, der mit Sicherheit erkannt werden konnte, war Meiningen, dann verloren sie die Erde wieder aus den Augen, und erst bei Würzburg befanden sie sie wieder zu Gesicht. Bei Aschaffenburg gelangten sie an den Main und stiegen dann in gerader Richtung auf Mannheim zu.

Der Flug Jöhls von Köln nach Königsberg ist in Deutschland innerhalb vier Tagen vollzogene Flugleistung. Auf dem Fluge nach Königsberg in Breitenbach brauchten die Flieger eine Flugzeit von 8 Stunden 5 Minuten. Die Strecke Köln-Johannisthal wurde in 3 Stunden 55 Minuten, die Strecke Johannisthal-Königsberg i. Pr. in 4 Stunden 10 Minuten durchflogen. Für den Rückflug ersetzten die Offiziere folgende Zeiten: Königsberg i. Pr.—Danzig 1 Stunde 30 Minuten, Danzig—Döberitz 3 Stunden 44 Minuten, Döberitz—König 4 Stunden 10 Minuten, also zusammen 8 Stunden 44 Minuten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

§ Schlesie, 26. Juli. (Vogelschutzverordnung.) Der hiesige Vogelschutzverein beachtigt, am 19., 22. und 23. November d. J. wieder eine Ausstellung im Vorlae des Wirts Möller zu veranstalten.

§ Halle, 26. Juli. (Verschiedenes.) Der generell Fortbildungsschule in Halle ist seitens der Königlichen Regierung für die Technikjahre 1913/1915 ein Staatszuschuß von 525 M. bewilligt worden. — Die Sommerferien der Schüler der höheren Privatschule hier haben heute ihren Anfang genommen; sie endigen am 2. September d. J. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Kommerzienrat Küster als Stadtvorsteher auf eine weitere 6jährige Amtszeit wiedergewählt; ebenso Herr Fabrikant Karl Wolff als Stadtvorsteher-Stellvertreter.

§ Thienhausen, 27. Juli. (Gemeindevorsteher-Stellvertreter.) In der letzten Gemeindeverordneten-Sitzung wurde der Kolon Meyer zu Thienhausen zum Vorsteher-Stellvertreter auf eine weitere 6jährige Amtszeit einstimmig gewählt.

§ Bremohl, 27. Juli. (Einbruchsschießfest.) In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde bei dem Wirt Hardtke gt. Dreier in Bremohl ein Einbruchsschießfest veranstaltet. In derselben Nacht wurde im Dorfe Bremohl dem Gärtner Meier ein Fahrrad aus seiner Scheune gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. In der vorletzten Nacht ist in Bremohl bei dem Uhrmacher Heinrich Schellert eingebrochen worden. Nachdem der oder die Diebe eine Fensterläden entfernt, ist das Schaukasten mit einem Kieselstein eingeschlagen worden. 43 Taschenuhren, Uhrketten, Armbänder und bessere Manschettenknöpfe sind mit Gewalt abgerissen worden. Die Beduinen hat man stehen lassen. Der per Auto herbeigeholte Polizeihund „Draga“ aus Lippstadt nahm die Spur auf, deßsondern an dem unberührt gebliebenen Stein. Gleich die Borgholzhauser Chaussee entlang bis in den sogenannten Bremohler Hagen. Hier im Walde verlor er leider die Spur.

§ Tübingen, 28. Juli. (Ein seltsamer Fall.) In unserm Amtsgerichtsgefängnis ist's od. leer; sein „Sündenbüppel“ betraut dort oben in lustiger Höhe seine Frevelstüte; ein Ereignis, daß man auch in der Chronik der ältesten Leute selten aufgezeichnet findet. Der Grund für diese an sich erfreuliche Einsamung wird in der Wandlerfurlage zu suchen sein, die sich der Arbeitslohen annimmt.

§ Neuenkirchen (Kr. Wiedenbrück), 28. Juli. (In der letzten Kreisausschusssitzung) wurde dem Kaufmann Herrn Humann, der das Wilhelm Stoepcke Eisenwarengeschäft hauptsächlich erworben hat, die Koncession zur Ausübung der Schankwirtschaft erteilt. — Ein Steigereturm ist hier seine Besitzniederlassung; ein Ereignis, daß man auch das Spritzenhaus mit den Löschgeräten steht, erwidert worden.

§ Detmold, 28. Juli. (Gude des Todessturzes eines Fliegers.) in Frankfurt a. M. fand gemeldet werden, daß der schwerverletzte Luftpilot Schäfer aus dem benachbarten Dorfe Heidenoldendorf stammt. Er ist jetzt ungefähr 20 Jahre alt. Der Asturz, der seinem Mechaniker Stengel das Leben kostete, ist der erste, der ihn traf. Schäfer ist trotz seiner Jugend als unerschrockener, aber doch vorzüglicher Flieger bekannt.

* Barop, 26. Juli. (Das Gespenst.) Ob'm Kerchoff es en Dauter! Et es eine obstoan! So schrien die Kinder durcheinander, und dabei haben sie mit bleichen Wangen und entsetzten Blicken nach dem Kirchhof hinüber.

Männer und Frauen traten auf die Straße und — wirklich, im Dämmerlicht des Abends huschte zwischen den Lebensbäumen und Trauereschen eine weiße Gestalt, gebückt, sah umschleicht sie die Gräber. Stings bleicht, durch, banges Entsege! Da kommt der Nachbar Maler zu berzu. Das ist ein beherzter mutiger Mann. Der macht seine langen Worte, sprunfrisch geht er zum Kirchhof hinüber, tritt rasch durch das schwärze Gittertor und ist im Nu zwischen den Blüthen verschwunden. In der Menge stentille. Da taucht er wieder auf und an seiner Seite das Gespenst mit Bartpott und Pinsel. — Es war der Geist im weissen Materialkittel, er hatte sich bei der Arbeit verspätet.

§ Wittel bei Löhne, 28. Juli. (Personale.) Lehrer Franz Großjohann hier ist zum Hauptlehrer ernannt worden.

■ Mennighüsen, 26. Juli. (Feuer) brach gestern kurz nach 6 Uhr in dem Kotten des Besitzers G. Schröder Nr. 91 hier aus, wodurch das Gebäude, welches zu rund 2000 M. verachtet war, völlig eingestürzt wurde. Dank der alsbald erstickten Bewohner von Tengern und Mennighüsen blieb das umstehende angrenzende Wohnhaus Schlinger vor Schaden gesämtigt werden. Die Mabel sind größtenteils gerettet worden.

■ Minden, 28. Juli. (Verleihung.) Den praktischen Aerzen Dr. Reimann und Dr. Schüller ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen. § Dortmund, 28. Juli. (Sie wollte Recht haben.) Nach einem Streit mit ihren Eltern tranc eine Chefrau aus Aerzen, weil sie kein Recht besaß, eine flache ätherische Säure. Die Frau, die die gräßlichsten Schmerzen erlitte, wurde in hoffnungslosen Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Als „Hansa“ unterwegs Colen beschwerte, verschwand Antener am 12. April 1879 und entstammt über Panama nach San Francisco. Dort ließ er sich anmufern, und 34 Jahre lang befuhr er alle Meere der Erde. Mit dem Alter stellte sich der Heimweh ein. Am 18. Juli tauchte er plötzlich in Aerzen auf und stellte sich freiwillig der Behörde. Die Verhandlung ergab, daß der ergrauter, aber sehr rüstige Deserteur auf den Amnestieabkommen des Kaisers zum Regierungsjubiläum teilweise seine Hoffnungen gesetzt habe. Das Kriegsgericht erkannte auf die Mindeststrafe, sechs Monate Gefängnis und Verbiegung in die zweite Soldatenklasse. Der Alte nahm die Strafe an; er will die Gnade des Kaisers anstreben.

■ Recklinghausen, 28. Juli. (Ein eigenartiges Fußball.) spielten dieser Tage junge Burschen auf der Grenzstraße. Sie fanden in einem Stall zusammengeklemmte Lumpen und spielten damit. Plötzlich lösten sich die Lumpen und eine Anzahl Goldstücke rollten auf das Pfaster. Es stellte sich heraus, daß eine Germaniafamilie ihre Gripapinsie in Höhe von 170 M. in Lumpen gelegt und sie in den Stall verdeckt hatte. Von dem Gelde konnten der Familie noch 120 Mark zurückgegeben werden.

■ Siegen, 28. Juli. (Eine Unfall.) Eine erste Operation wurde hier im Marienhospital an einem jungen Manne vorgenommen. Er hatte beim Wasserrinnen im Walde das Si einer Unke verloren. Dieses entwickelte sich im Magen und verursachte dem jungen Manne große Schmerzen. Nach reichlichem Milchgenuss verschwanden die Schmerzen jedesmal auf kurze Zeit. Da die erste Operation fehlgeschlagen war, und das Tier in der Speiseröhre festgesetzt hatte, gelang es schließlich, die Unke durch starke Brechmittel zu entfernen.

■ Braunschweig, 28. Juli. (Abbruch des Staatsbahnhofs.) Wie das Berl. Tageblatt schreibt, hat die Braunschweiger Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den jetzigen Hauptbahnhof der Stadt abbrechen zu lassen, um ein neues Bahnhofsgebäude zu errichten. Damit ist ein Bauwerk dem Untergange geweiht, das nicht nur dadurch historisch wertvoll ist, weil es der älteste Staatsbahnhof Deutschlands ist — die Bahn Braunschweig-Wolfsbüttel ist die älteste, 1838 in Betrieb genommene Staatsbahn —, sondern weil seine architektonische Gestaltung bis heute den großen Kopfbahnhöfen zum Vorbild geboten hat. Der Bahnhof ist ein Werk Karl Theodor Ottmers, der auch das Schloss in Braunschweig und in Berlin das königliche Theater und die Singakademie baute. Wie weitgehend der Architekt in den Jahren, da die Eisenbahn in den Kinderschuhen steckte, die Entwicklung vorausgesehen hat, beweist der Umstand, daß den Bahnhof bis heute im Betrieb ist. Eine Nachbildung des Bauwerks soll im Braunschweiger Vaterländischer Museum aufgestellt werden.

Aus aller Welt.

Schülerinnen auf dem Marsche.

Zu Fuß von Dresden bis Hamburg marschiert sind fünf 14—16 Jahre alte Schülerinnen in Wandervogelausrüstung, die mit dem Zug von Hamburg in Geestemünde anlaufen. Von hier aus soll die Fahrt weitergehen nach Wilhelmshaven, über den Jadebusen und die Küste entlang nach Bremen, wo die erste Post nach wochenlanger Abwesenheit von zu Hause erwartet wird. Da für die vierjährige Ferienwanderfahrt nur beschränkte Mittel zur Verfügung stellen, verabschieden die Schülerinnen sich hauptsächlich mit Gesang und Lautenspiel durchzuschlagen.

Massenaustritt aus der Kirche

wegen Erhöhung der Hundesteuer!

1400 Hundebesitzer in Hamburg haben in rechtfertiger Weise gegen die Senatsvorlage über die Erhöhung der Hundesteuer Stellung genommen. Durch Unterschrift haben sich die Bierzelbürger verpflichtet, in dem Augenblick, wo die Bürgerchaft die Senatsvorlage annehmen sollte, aus der Landeskirche auszutreten. — Man darf gespannt sein, wie sich die Hamburger Bürgerchaft dieser schlimmen Drohung gegenüber verhalten wird. Von der Hamburgischen Landeskirche selbst aber darf es nicht wundern, wenn sie mit der Kundgebung herauftaucht, daß ihr an Leuten, die mit ihrer Unabhängigkeit an die Kirche derart „auf den Hund gekommen“ sind, gar nicht mehr viel gelegen ist.

Gräfin Elisabeth v. Wedel im Irrenhaus.

In einer solischen Irrenheit und Pflegeanstalt befindet sich seit einiger Zeit in völlig geistiger Umnachtung eine Dame, die einst in Berlin und Wien eine Rolle gespielt hat, die Gräfin Elisabeth Emilie v. Wedel. Von französischer Abstammung — ihr Mädchennamen war Béatrice — kam sie Ende der sechziger Jahre mit ihrer Mutter nach Berlin. Sie wurde wegen ihrer Schönheit viel umworben und heiratete einen Grafen v. Wedel, der als Hauptmann einem rheinischen Infanterieregiment angehörte. Die Ehe war aber nicht von langer Dauer. Nach der Scheidung wurde die Gräfin politische Agentin der deutschen Regierung. Nach einiger Zeit ging sie mit einem schlechten Rittergutsbesitzer eine neue Ehe ein, die aber auch nicht von langer Dauer war. Nach der Scheidung von ihrem zweiten Mann nahm sie wieder den Namen Gräfin v. Wedel an, liebte einige Zeit in Reisen und verlegte dann ihren Wohnsitz nach der Schweiz. Mitte der neunziger Jahre gab sie in Zürich ein Buch heraus, das den Titel führt: „Meine Bezie-

hungen zu Kaiser Wilhelm II.“ Das Buch ist seines politischen Inhalts wegen in Deutschland und Österreich verboten worden. Das gleiche Schicksal traf ein zweites von der Gräfin herausgegebenes Buch, das ihre Jugendserinnerungen enthält.

Ein ergrauter Deserteur vor dem Kriegsgericht.

Ein ergrauter angehender Schützer stand als Fahnenflüchtiger vor dem Marineriesgericht in Kiel. Der frühere Matrose Friedrich Antener von dem längst ausrangierten Panzerschiff „Hansa“, ein Karlsruher, bekleidigte sich 1879 an der Expedition unter Kapitän z. S. Heusner nach Südamerika zum Schutz der Deutschen während des chilenisch-peruanischen Krieges. Als die „Hansa“ unterwegs Colón besuchte, verschwand Antener am 12. April 1879 und entstammt über Panama nach San Francisco. Dort ließ er sich anmufern, und 34 Jahre lang befuhr er alle Meere der Erde. Mit dem Alter stellte sich der Heimweh ein. Am 18. Juli tauch

Alsberg's

„Weisse Woche“

Noch ca. 6000 Teile
Damen-Wäsche

Ca.
400 St. **Damen-Nachthemden**

halsfrei oder mit Umlegkragen, reich garniert, mit Feston oder Hohlsaumbogen	
Serie I sonst bis 3.50	Stück 1.95
Serie II sonst bis 4.75	Stück 2.90
Serie III sonst bis 7.50	Stück 4.75
Serie IV sonst bis 10.00	Stück 6.50
Serie V sonst bis 16.50	Stück 8.50

Ein Posten reich gestickte
Fantasiehemden
 teils auch handfestoniert
 durchweg Stück 1.95

Untertaillen

Serie I sonst bis 95	Stück 48
Serie II sonst bis 1.25	Stück 75
Serie III sonst bis 2.25	Stück 1.25
Serie IV sonst bis 3.25	Stück 1.95
Serie V sonst bis 3.50	Stück 2.25

Gebleichte Croisé u. Croisé-Finette

Serie I sonst 39 Pfg. Mtr. 25
Serie II sonst 48 Pfg. Mtr. 39
Serie III sonst 60 Pfg. Mtr. 48
Serie IV sonst 78-85 Pfg. Mtr. 68

Ca. 10000 Meter **Hemdentuch**

und feine Renforcés, nur solide Qualitäten, voll 80 cm breit	
Serie I sonst 36 Pfg.	Meter 25
Serie II sonst 48 Pfg.	Meter 36
Serie III sonst 60-65 Pfg.	Meter 48
Serie IV sonst 68-75 Pfg.	Meter 57
Serie V sonst 75-85 Pfg.	Meter 68

Im Neubau große Spezial-Auslage in

Kinder- und Babywäsche

zu enorm billigen Preisen.

und zwar:	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Damen-Hemden	sonst bis 1.75	sonst bis 2.25	sonst bis 2.65	sonst bis 3.50	sonst bis 3.90	sonst bis 4.75
Fantasi-Hemden						
Damen-Jacken						
Damen-Beinkleider						
Knie-Beinkleider						

85,-	1²⁵	1⁶⁵	1⁹⁵	2⁴⁵	2⁹⁰
-------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Bett-Wäsche

hervorragend
billig!

Kissenbezug	mit Kurbelbogen unsere bekannte Qualität	Stück 65,-
Kissenbezug	mit Feston-Einsatz 2x3 Fältchen	Stück 95,-
Kissenbezug	mit Glanzbogen festoniert . . .	Stück 95,-
Kissenbezug	mit Fältchen und Glanzbogen	Stück 1.30
Kissenbezug	mit Festondurchsaat, Glanzbogen und Fältchen . . .	Stück 1.65
Paradekissen	mit imit. Klöppelspitzen, Volant und Entredeux	Stück 1.95

Elegante Paradekissen

mit Stickerei-Motiven
und Hohlsaum-Garnitur

2.90 3.90 5.50 7.50

Bettbezug aus Cretonne, 1- und 2-schläfig **2.90 1.95**

Bettbezug aus Damast, 1½- und 2-schläfig **3.25 3.90**

Ein Restposten in Hohlsaum-Kissen

sonst 1.55 Serie I Stück 1.00 Serie II Stück 1.25 Serie III Stück 1.50

Seltene Gelegenheit!

Ein Posten prima
hessische reinleinene Tischwäsche
darunter Tischtücher, Tafeltücher und dazu pass. Servietten

40 Prozent unter Preis.

Große Posten

Feston-Röcke

mit hohen Volants, aus guten Stoffen
mit soliden Stickereien gearbeitet

Serie I	sonst 2.90	Stück 1.95
Serie II	sonst 4.25	Stück 2.90
Serie III	sonst 5.50	Stück 3.90
Serie IV	sonst 11.00	Stück 7.50
Serie V	sonst bis 28.00	Stück 14.50

Ein Posten

Prinzess-Unterröcke

mit imit. Klöppelspitze und Entredeux
oder mit solidem Feston

3.90	4.90	7.50
-------------	-------------	-------------

Elegante Modell-Wäsche

beste Erzeugnisse der Wiener, Pariser,
Brüsseler und deutschen Industrie

bis zu 50% unter Preis

Handtuch-Gebilde

Serie I	sonst 25 Pfg. Mtr. 18
Serie II	sonst 33 Pfg. Mtr. 25
Serie III	sonst 38 Pfg. Mtr. 29
Serie IV	sonst 48 Pfg. Mtr. 39

Handtücher

100-110 cm lang, gesäumt und gebändert

Serie I	1/2 Dutzend 1.65
Serie II	in Baumwolle, 1/2 Dutzend 2.45
Serie III	Halbleinen und 1/2 Dutzend 2.85
Serie IV	Reinleinen 1/2 Dutzend 3.90
Serie V	1/2 Dutzend 4.25

und zwar:

Mädchen-Hemden, Passen- und Reform-Fasson
Knaben-Hemden, mit und ohne Halsbordchen
Mädchen-Beinkleider, gerade und Kniefassons
Mädchen-Nachthemden
Knaben-Nachthemden

Mädchen-Röckchen
Prinzen-Röckchen
Kinderwagen-Decken
Kinder-Kleidchen
Kinderwagen-Kissen
Baby-Jäckchen,
Lätzchen usw. usw.

Die Welt
Weltfohlen; sie
Bezugsge
Vorhandenen
Sternschnitte
nicht an eins

Hie
und U

Das Anklo

Einige Zeit
teilungen über die
stattdienden Ge
tere Militärbeam
entnehmen dieser
Tageblatt" werden,
Am 17. O
Reichstagssabge
Liebnecht dem S
Abschriften von
angeblich wichti
Dinge enthalten
wurden die Gehe
der Berliner Be
befindlicher Post c
gleicht wurden,
nach Kenntnisnah
nem besonderen
jährlich einmal v
geordnete Vieb
nebung über den
nen befindet hat
walzen" durch
seien, und daß er
nur Angaben über
heimbericht in E
verniichtet (?) hab
Firma Krupp, d
jetzt, diese Mittel
bei seiner Vernehm
entschieden in Abre
der Mitteilungen i
der Kriegsminister
Mitteilungen bear
in der Vorstrafe,
Bureau der Firma
sieß und gegen 20
Zeugameister sollen
7. Februar 1913,
tet worden sein;
der Untersuchungsri
im Geheimdruck d
"Kornvalsen" be
gleichen Tage wurd
Filiale der Firma
Feuerwerksfeldwebe
welchem 13 Kisten
beschlagnahmt word
Etwas zehn Wo
rat Liebnech
persönlich vorläufig
gesagt hatte, mit j
im Reichstag
eine Untersuchung g
worden sei, die im
Material gelief
monatiger Unterf
verbauten Militärp
auch die sieben u
Häfen in Lasse
angeblich einen Ber
das Kriegsministeriu
fentlichkeit wünsch
merkt werden, daß
nur um die ganz
gehoben haben, san
lich geheim zu füh

Kunst und
Monna Banna a
Aus Berlin schre
det: Im Berliner Oper
kommt aus Wien
Georg Sachse. Bis
ers "Stella maris"
führung der üblichen
gnügt. Ein Sonnab
gelaufte Premiere.
"Monna Banna", ein
Meisterwerk am An
durch wesentlich von
um den Ausflug
Theaterbesucher verf
Affen einen vierten r
zufügt. Feiern nem
Drama und er hat r
sofern recht, als sich
rein lyrischen Stellen
und ausleben kann.
große Szene zwisc
voll hat entschieden
so geschickt aufgebaut,
zum Schluss treuen
lich sentimental und
lationsfähigkeit bewie
ist in ziemlich enge G
Leben und hält sic
lung der Singstimmen
herlicher billiger Thea
es um die anderen
Akente mischnen. N